

WORTDIENSTE

Das Wort des Herrn innewohne reichlich in euch, in aller Weisheit euch selber lehrend und ermahnend *mit* Psalmen, Hymnen *und* geistlichen Liedern, in der Gnade Gott singend in euren Herzen.

Kol 3.16

Inhalt:	Seite
1. Das Brot des Lebens	3
2. Das Geheimnis Gottes und die zwei Zeugen	16
Anhang	27

Impressum: **Wortdienste**

Herausgeber: Wolfgang Einert
Taunusstr. 30
D - 63667 Nidda

E-Mail: info@wolfgangeinert.de

Internet: www.bibelthemen.eu
www.bibelthemen.info
www.bibelthemen.net



www.dir-geschicht-nach-deinem-glauben.de
www.bibelwissen.ch

Bankverbindungen:

Deutschland:

Spardabank Hessen
Wolfgang Einert
BLZ: 50090500
Konto: 125 77 16
IBAN: DE22 5009 0500 0001 2577 16
BIC: GENODEF1S12

Schweiz:

Basler Kantonalbank
Wolfgang Einert
IBAN:
CH40 0077 0252 6510 2200 1

Eigenverlag
Kurzbezeichnung: WD
Printed in Germany
Copyright by W. Einert, D-63667 Nidda

“**Wortdienste**” erscheint in loser Folge und kann kostenlos bezogen werden. Zu jedem Heft ist auf Wunsch auch eine CD (MP3) erhältlich. Wenn nicht anders vermerkt, sind alle Bibelzitate der Übersetzung des Herausgebers entnommen.

Das Brot des Lebens

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Nidda)

Hast du eine Vorstellung davon, wie viel Hunger es in der Welt gibt? Genügend Nahrung ist schließlich überlebenswichtig. Die Internet-Präsens www.worldometers.info zeigt dynamische Statistiken zu verschiedenen Themen. Unter der Rubrik "Essen" kann man sehen, dass jeder achte Mensch auf dieser Erde unterernährt ist. Das sind 890 Millionen Menschen! Dem gegenüber stehen 1,6 Milliarden Übergewichtige. Laut dieser Statistik sterben täglich 10-12.000 Menschen den Hungertod. Das ist erschreckend, noch dazu, weil es auf dieser Erde einen Überfluss an Nahrung gibt.

Natürlich gab es in der gesamten Menschheitsgeschichte immer wieder regionale Hungersnöte. Auch das Wort Gottes berichtet uns davon. Als Jesus, der Christus, vor 2.000 Jahren über diese Erde ging, war es nicht anders. Es gab viele arme Menschen. Bei verschiedenen Gelegenheiten hat Er daher Wunder gewirkt und den Menschen Brot gegeben. Nachdem Er einmal 5.000 Personen auf wundersame Weise mit Brot und Fisch versorgt hatte, entstand der folgende Dialog:

"Amen, amen, ich sage euch: Ihr sucht mich, nicht weil ihr Zeichen wahrnehmt, sondern weil ihr ^{as}von den Broten gegessen habt und gesättigt wurdet. Wirkt nicht *für* die Speise, die vergeht, sondern *für* die Speise, die hinein in äonisches Leben bleibt, welche der Sohn des Menschen euch geben wird. Denn diesen hat der Vater, der Gott, versiegelt." (Joh 6.26,27)

Bei den meisten Menschen zur Zeit Jesu war die Nahrungsbeschaffung eine der wichtigsten Tätigkeiten. Hand aufs Herz - wenn wir heute irgendwo gut und kostenlos essen könnten, wären wir doch auch dabei! Oder? Und das, obwohl es uns mehrheitlich weit besser geht als den Menschen vor 2.000 Jahren.

Jesus kannte die Beweggründe der Menschen genau. Er konnte in ihre Herzen schauen. "Als er aber in ^dJerusalem war, ⁱam ^dPas-sah, ⁱauf dem Fest, glaubten viele ^han seinen ^dNamen, *als sie seine*

^d Zeichen anschauen, welche er tat. ^d Jesus selbst aber vertraute sich ihnen nicht an, weil ^d er alle kannte und nicht Bedarf hatte, auf dass jemand betreffs des Menschen bezeuge, denn er wusste selbst, was in dem Menschen war." (Joh 2.23-25)

Deshalb kann Er nach der Speisung der 5.000 sagen: "Ihr sucht mich, nicht, weil ihr Zeichen wahrnehmt, sondern weil ihr von den Broten gegessen habt." Diese Brote waren aber "Speise, die vergeht". Nach Jesu Aussage gibt es jedoch eine Speise, die nicht vergeht, die dafür sorgt, dass der Essende äonisches (d.i. verborgenes) Gottesleben erhält.

Die heilsgeschichtlich wahre und zielführende Speise ist deshalb nicht das buchstäbliche Brot, sondern die dynamische Rede¹ Gottes. Als der Diabolos Jesus in der Wildnis versuchte und Ihn verlassen wollte, aus Steinen Brot zu machen, sagte Er die bekannten Worte: "Geschrieben worden ist: Nicht *aufgrund von* Brot allein wird der Mensch leben, sondern *aufgrund jeder Rede¹*, die durch den Mund Gottes *herausgeht*." (Mt 4.4) Die "Rede" Gottes ist die Bezeichnung für das dynamisierte Wort Gottes, das Wort, welches bewegt und verändert. In Person ist es Christus selbst, wie Er einige Verse weiter in unserm Text feststellt und sagt: "Amen, amen, ich sage euch: Nicht Mose hat euch das Brot aus dem Himmel gegeben, sondern mein ^d Vater gibt euch das Brot aus dem Himmel, das wahrhaftige. Denn das Brot ^d Gottes ist der, *der* aus dem Himmel herabsteigt und dem Kosmos Leben gibt^{pt}." (Joh 6.32,33)

Wie ging die Unterhaltung aber nun weiter? Wir lesen: "**Da sagten sie zu ihm: Was sollten wir tun, auf dass wir die Werke ^d Gottes wirken? Jesus antwortete und sagte zu ihnen: Dies ist das Werk ^d Gottes, auf dass ihr ^han den glaubt², den jener sandte.**" (Joh 6.28, 29)

Wer das "Werk Gottes" als "Sein Gewirktes" versteht, kann auch hier erkennen, dass der Glaube ein Geschenk ist. Der Apostel Paulus schreibt dazu: "Denn ich sage durch die mir gegebene ^d Gnade

¹ grie. *hräma*

² glauben / treu sein - πιστεύω (*pisteuō*) - glauben, für wahr halten, vertrauen, anvertrauen (Sch).

jedem, der unter euch ist, nicht über *das hinaus* zu sinnen, vorbei an dem, ^wwas zu sinnen nötig ist, sondern *darauf* zu sinnen, ^hdass er vernünftig sei, wie ^dGott einem jeden *das Maß des Glaubens* zuteilte. ... Da wir aber verschiedene Gnadengaben haben gemäß der uns gegebenen ^dGnade, es sei Prophetie, so gemäß der Proportion des Glaubens; ..." (Röm 12.3,6)

Niemand wird gerichtet, weil er von Adam abstammt und den Tod geerbt hat³, sondern weil er nicht glaubt (d.h. dem Gedanken treu ist), dass Christus das geändert hat. Deshalb sagt Jesus später in Joh 16.8,9 auf welcher Grundlage der Geist den Kosmos überführt, wenn wir lesen: "Und *als* Kommender wird jener den Kosmos betreffs Verfehlung und betreffs Gerechtigkeit und betreffs Gericht überführen. Betreffs *der* Verfehlung, da sie nicht ^han mich glauben."

Eine zweite Deutung zu Joh 6.28,29 wäre die folgende: Die Volksmenge, die Jesus nach der Speisung der 5.000 nach Kaper-naum folgte, wollte ja wissen: "Was sollten wir tun?" Die Antwort ist: Die Werke (die Gott will) zu wirken. Er will, dass die Menschen "an den glauben (w. hinein in den Treue sind), den Er gesandt hat, nämlich den Christus.

Dazu noch zwei Bibeltexte, die diesen Gedanken stützen:

1Joh 3.23 - "Und dies ist sein ^dInnenzielgebot, auf dass wir dem Namen seines ^dSohnes Jesus Christus vertrauen und einander lieben, so, wie er es uns als *Innenzielgebot* gab." Das Ziel, das Gott dem Glaubenden in sein Inneres gibt, ist, dem Sohn Gottes zu vertrauen (w. hinein in Ihn treu zu sein). Gelingt das immer? Sicher nicht. Es ist aber ein "Ziel", dem jeder Glaubende zustreben sollte.

Phil 2.12,13 - "Daher, meine Geliebten, wie ihr allezeit gehorchtet, nicht allein wie in meiner ^dAnwesenheit, sondern jetzt wieviel mehr in meiner ^dAbwesenheit, lasst eure eigene ^d Rettung (*von Gott*) herabwirken [...]. Denn Gott ist der *Innenwirkende* in euch,

³ Röm 5.12 - "Deshalb, ebenso wie durch einen Menschen die Verfehlung ^hin den Kosmos hineinkam und durch die Verfehlung der Tod und so der Tod ^hzu allen Menschen durchgedrungen *ist*, worauf alle verfehlten ..."

sowohl das Wollen *als* auch das Wirken für *sein*^d Wohlgefallen."⁴

Der zweite Text zeigt, dass das Wirken des Glaubenden darin besteht, Gott an ihm wirken zu lassen und dann dem gehorsam zu sein, was Gott an und in ihm wirkt.

Die Volksmenge war offensichtlich mit der Antwort Jesu nicht zufrieden oder einfach überfordert. Sie sagen nun zu Ihm:

Joh 6:30-33 - "Was tust du nun für ein Zeichen, auf dass wir wahrnehmen und dir glauben? Was wirkst du? Unsere^d Väter aßen das Manna in der Wildnis, so, wie geschrieben worden ist: Brot aus dem Himmel gab er ihnen zu essen.

Da sagte^d Jesus zu ihnen: °Amen, amen, ich sage euch: Nicht Mose hat euch das Brot aus dem Himmel gegeben, sondern mein^d Vater gibt euch das Brot aus dem Himmel, das wahrhaftige. Denn das Brot^d Gottes ist der, der aus dem Himmel herabsteigt und dem Kosmos Leben gibt^{pt}."

Das Wunder der Speisung war ihnen nicht genug. Sie wollten ein "Zeichen vom Himmel"; wie bei den Vätern, die von Gott "Himmelsbrot" erhielten. Sie sagten zwar: "Dieser ist wahrhaft der Prophet"⁵, aber ihr Beweggrund, Jesus nachzulaufen, war ein anderer.

Nach Zeichen zu verlangen ist wohl menschlich. Sind wir heute, 2.000 Jahre später, besser? Schauen wir nicht auf die "Zeichen der Zeit"? Das ist sicher auch in Ordnung. Was aber ganz und gar nicht in Ordnung ist, ist die übertriebene Darstellung prophetischer Aussagen der Schrift in Verbindung mit aktuellen politischen Ereignissen der Gegenwart; wenn Daten für endzeitliche Ereignisse genannt werden, die die Glaubenden für wahr nehmen und danach ihr Leben ausrichten. Davor ist zu warnen!

Zeichen und Wunder können sicherlich den Glauben fördern, wie

⁴ Zit. Godet, Ev. Johannes 1903 S. 263: "Dieses Werk ist der Glaube an ihn; mit anderen Worten, die Gabe Gottes will nicht verdient, sondern einfach angenommen werden. Der Glaube an den, welchen Gott sendet, um diese Gabe mitzuteilen, ist die einzige Bedingung, um sie zu empfangen."

⁵ Joh 6.14, 26

es auch im 1. Jahrhundert der Fall war⁶. Das ist aber keine Garantie.⁷ Der Apostel Paulus gibt uns in 2Kor 5.7 die Richtung vor und sagt: "... wir wandeln durch Glauben, nicht durch Schauen; ...". Auch die wunderbare Definition des Glaubens (der Treue), die wir in Hebr 11.1 finden, zeigt uns das Wesen des Glaubens: "Der Glaube aber ist eine standhafte *Zuversicht dessen, was man erwartet, ein Überführtsein von Tatsachen, die man nicht erblickt.*"

Wenn man diesen Text ganz wörtlich liest, klingt das so: "Glaube ist *ein* erwartend Untenstehen, praktisch überzeugt von nicht zu Sehendem." Der schriftgemäße Glaube freut sich über "Wunder", ist aber nicht von ihnen abhängig.

Das wesenhafte, verborgene göttliche Leben der Glaubenden ist somit nicht von buchstäblichem Brot abhängig, sondern, wie Jesus bezeugt, von dem "lebenden Brot" aus dem Himmel, das Er selber als der Wort-Gott ist. Dieses Brot wurde im AB durch das Manna vorgeschattet.⁸ Das Brot des Gottes (Joh 6.33) ist somit der Christus in Person und Wort! Warum gab Gott dieses "Brot"? "Denn also liebt^d Gott den Kosmos, sodass er seinen^d alleinig gewordenen^d Sohn gab, auf dass jeder, der^han ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern äonisches Leben habe." (Joh 3.16)

Wie die weitere Unterhaltung der Volksmenge mit Jesus zeigt, haben sie trotz Seiner Hinweise weiterhin nur an buchstäbliches Essen gedacht:

⁶ Joh 2.23 - Als er aber in^d Jerusalem war, ^lam^d Passah, ^lauf dem Fest, glaubten viele^han seinen^d Namen, *als sie seine^d Zeichen anschauten, welche er tat.*

⁷ Joh 12.37 - "*Obwohl* er aber so viele Zeichen vor ihnen getan hatte, glaubten sie nicht^han ihn, ..."

⁸ Manna - hebr. מַן (MaN) - 2Mo 16.4,31; Joh 6.47-58 - w. Zuteilung. Das Brot vom Himmel. Prophetie auf Christus. Das Manna [hebr. מַן (MaN) ü. Zuteilung], das Brot aus dem Himmel, befand sich in der Bundeslade. Die Lade stand im Heiligen der Heiligen (Allerheiligstes). Dort hatte nur der Hohepriester einmal im Jahr Zutritt. Das Brot war damit zweifach verborgen. (Hebr 9.4; 2Mo 16.33)

Joh 6:34-36 - "Da sagten sie zu ihm: Herr, gib uns allezeit dieses ^d Brot! ^d Jesus sagte zu ihnen: Ich, ich bin das Brot des Lebens. Der, *der* zu mir kommt, würde keinesfalls hungern^{kj}, und der, *der* ^han mich glaubt, wird keinesfalls jemals dürsten. Aber ich sagte euch, dass ihr mich auch gesehen habt und *doch* nicht glaubt."

Solche Missverständnisse bezüglich heilsgeschichtlich wichtiger Äußerungen Jesu gab es sowohl bei den Juden als auch unter Seinen Lernenden öfter. Die folgende Aufstellung allein aus dem Johannesevangelium soll das zeigen:

Joh 3.4 Nikodemus hatte nicht verstanden, dass Jesus nicht von einer buchstäblichen Geburt sprach und fragte:
"Wie vermag ein Mensch geboren werden, der ein Greis ist?"

Joh 4.15 Der Samariterin am Jakobsbrunnen erklärte Jesus das "Wasser des Lebens". Sie dachte aber nur an buchstäbliches Wasser und sagte:
"Herr, gib mir dieses Wasser, auf dass mich nicht dürste und ich nicht hierher komme, um zu schöpfen."

Joh 4.33 Seinen Lernenden in derselben Geschichte sagte Er, Er habe eine Speise, die sie nicht kennen würden. Daraufhin fragen sie sich untereinander:
"Brachte etwa jemand ihm *zu* essen?"
Die Frage zeigt, sie dachten an buchstäbliches Essen.

Joh 6.51,52 Den Juden sagte Jesus, dass das Brot, das Er für das Leben des Kosmos geben würde, Sein Fleisch sei. Daraufhin fragen sie sich untereinander:
"Wie vermag dieser uns sein Fleisch zu essen geben?"
Sie hatten den Geist der Sache nicht verstanden (vgl. Joh 6.63).

- Joh 7.34,
35; 8.22 Den Juden sagte Jesus, dass Er dahin ginge, wo sie nicht hinzukommen vermochten. Daraufhin fragten sie sich untereinander:
"Wohin ist dieser im Begriff zu gehen, dass wir ihn nicht finden werden?"
Dabei dachten sie, Er würde sich umbringen.
- Joh 8.56,57 Den Juden sagte Jesus, dass Abraham Seinen Tag gesehen habe. Daraufhin sagen sie zu Ihm:
"Du hast noch nicht fünfzig Jahre erreicht, und du hast Abraham gesehen?"
- Joh 11.11-13 Als Lazarus gestorben war, sagte Jesus zu den Lernenden, dass dieser "eingeschlummert" sei. Sie dachten dabei an den natürlichen Schlaf und nicht an den Tod.
"Jesus aber hatte betreffs seines Todes geredet. Jene aber meinten, dass er dies betreffs des Schlummers des Schlafes sagt."
- Joh 14.8 Philippus, einer der Lernenden, sagte zu Jesus:
"Herr, zeige uns den Vater, und es genügt uns."
Die Antwort Jesu zeigt, dass die Lernenden die wesenhafte Einheit von Vater und Sohn noch immer nicht verstanden hatten. (vgl. Joh 14.9-11)
- Joh 16.16-19 Jesus sprach zu den Lernenden von Seinem Heimgang zum Vater. Sie dachten wahrscheinlich an ein buchstäbliches, irdisches Weggehen und fragten sich untereinander:
"Was ist dies, was er sagt: Das Kleine? Wir nehmen nicht wahr, was er spricht."

Doch zurück zur Unterhaltung Jesu mit den Juden Seiner Tage. Er versichert ihnen nochmals: "Ich, ich bin das Brot des Lebens". Das Brot des Lebens ist aus dem Himmel. Es ist besser als das Manna in der Wildnis, weil die Menschen trotz Manna starben. Wer das "Brot des Lebens" isst, wird nicht sterben. (Joh 6.48-51)

Jetzt fügt Jesus noch einen "Gerichtshinweis" hinzu und sagt: "Aber ich sagte euch, dass ihr mich auch gesehen habt und *doch* nicht glaubt." Damit macht er deutlich, dass Unglaube eine Form des Gerichts ist, was auch für uns heute nicht ohne Bedeutung ist. In Joh 3.18 lesen wir dazu: "Der ^han ihn Glaubende wird nicht gerichtet; der nicht Glaubende ist schon gerichtet worden, da er nicht ^han den Namen des alleinig gewordenen Sohnes ^d Gottes geglaubt hat."

Dieses "Gerichtsprinzip" wird auch in Joh 16.8,9 vollumfänglich deutlich - und ich wiederhole mich gerne in dieser Sache, weil das weithin nicht erkannt wird. Niemand wird gerichtet, weil er von Adam abstammt und den Tod geerbt hat⁹, sondern weil er nicht glaubt (d.h. dem Gedanken treu ist), dass Christus das geändert hat. Deshalb zeigt Jesus, auf welcher Grundlage der Geist den Kosmos überführen wird, und sagt: "Und *als* Kommender wird jener den Kosmos betreffs Verfehlung und betreffs Gerechtigkeit und betreffs Gericht überführen. Betreffs *der* Verfehlung, da sie nicht ^han mich glauben."

Wer nicht glaubt, auf den zu¹⁰ bleibt der Zorn Gottes gerichtet, bis er überführt wird (Joh 3.36). Die Juden der Tage Jesu haben mehrheitlich nicht geglaubt, obwohl sie, "menschlich" gesprochen, die Gelegenheit gehabt hätten. Deshalb sagte Jesus zu ihnen: "Denn wenn ihr Mose geglaubt *hättet*, so würdet ihr *auch* mir glauben, denn jener hat mich betreffend geschrieben. Wenn ihr aber den Schriften jenes nicht glaubt, wie werdet ihr meinen ^d Reden glauben?" (Joh 5.46,47)

In Seiner Rede zu den Juden erweitert Jesus 15 Verse später den Sinn Seiner Worte und sagt:

Joh 6:51,53-57 - "Ich, ich bin das lebende ^d Brot, das aus dem Himmel herabstieg; wenn jemand von diesem Brot isst, wird er hinein in den Äon leben. Das Brot aber, welches ich für

⁹ Röm 5.12 - "Deshalb, ebenso wie durch einen Menschen die Verfehlung ^hin den Kosmos hineinkam und durch die Verfehlung der Tod und so der Tod ^hzu allen Menschen durchgedrungen *ist*, worauf alle verfehlten ..."

¹⁰ grie. *epi* im 4. Fall = gegen, auf zu.

das Leben des Kosmos geben werde, ist mein ^d Fleisch. ... Wenn ihr nicht das Fleisch des Sohnes des Menschen esst¹¹ und sein ^d Blut trinkt, habt ihr kein Leben in euch selbst. Der, *der* mein ^d Fleisch isst und mein ^d Blut trinkt, hat äonisches Leben, und ich werde ihn auferwecken *in* dem letzten Tag; denn mein ^d Fleisch ist wahre Speise, und mein ^d Blut ist wahrer Trank. Der, *der* mein ^d Fleisch isst und mein ^d Blut trinkt, bleibt in mir und ich in ihm. So, wie der lebende Vater mich sandte und ich lebe durch den Vater, so wird auch jener, der mich isst, durch mich leben."

Für einen Juden klang das natürlich skandalös. Sie kannten das Verbot des AT aus 3Mo 3.17; 7.26 u.a., dass es nicht erlaubt war, Blut zu essen. Wenn sie jedoch den Sinn der Worte Jesu verstanden hätten, wäre das kein Problem mehr gewesen.

Für uns heute ergeben sich hieraus zwei Aspekte des Verständnisses:

1. Die Darstellung der Wesenseinheit mit Christus beim Herrenmahl.

Der Bericht dazu in Mt 26.26-28 lautet: "Als sie aber aßen, nahm ^d Jesus Brot, brach es segnend und gab es den Lernenden *und* sagte: Nehmt, esst! Dies ist mein ^d Leib. Und er nahm *den* Kelch und dankte *und* gab ihnen *denselben und* sagte: Trinkt alle aus ihm, denn dieses ist mein ^d Blut des Bundes, das betrifft vieler vergossen wird ^hzur Erlassung *der* Verfehlungen."

Die symbolische Bedeutung von Fleisch und Blut dürfte deutlich erkennbar sein. Auch der Apostel Paulus bestätigt dies in 1Kor

¹¹ **Essen** = Hebr. "AKhoL" vervollständigt den Menschen (KhoL = alles). Nahrung ist die Lebensgrundlage des Menschen. Wir müssen essen, um zu leben. – Die Speise erbaut unseren Körper und wird zu unserer Wesenssubstanz. Nahrung vom Himmel aber vervollständigt unser geistgewirktes Leben. Der Herr Jesus gibt uns nicht nur unser tägliches Brot, sondern Sich selbst zur Speise, damit wir wissen, dass wir in IHM jetzt schon eins sind und verborgenes (äonisches), unvergängliches und damit göttliches Leben haben.

10.16 und weist auf die Wesenseinheit mit dem Leib des Christus hin, indem er schreibt: "Der Kelch der Segnung, ^wden wir segnen, ist er nicht Gemeinschaft des Blutes des Christus? Das Brot, ^wdas wir brechen, ist es nicht Gemeinschaft des Leibes des Christus?"

Das hebräische Wort für "Fleisch" stimmt mit dem Wort für "künden" überein¹². Die Aufnahme des symbolischen Leibes und Blutes des Herrn beim Herrenmahl ist deshalb sowohl die Aufnahme einer Kunde als auch eine Verkündung nach außen. Paulus bestätigt das, nachdem er erwähnte, dies vom "Herrn empfangen zu haben", indem er sagt: "Denn sooft ihr dieses ^dBrot esst und den Kelch trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis ^wdass er kommt."

2. Die Aufnahme des lebenden Wortes.

Im Nahzusammenhang des Textes geht es vordergründig natürlich um die Aufnahme des "lebenden Wortes", wie Jesus wenige Verse weiter selber bestätigt: "Der Geist ist es, der lebend macht. Das Fleisch nützt gar nichts. Die Reden, welche ich *zu* euch gesprochen habe, sind Geist und sind Leben, ..."

Auch im AT war das "Essen" der Worte bekannt. In Jer 15.16 lesen wir z.B.: "Fanden sich Worte von dir, dann habe ich sie gegessen, und deine Worte waren mir zur Wonne und zur Freude meines Herzens; denn dein Name ist auf mich zu gerufen, JHWH, ÄloHIM der Heere."

Im weiteren Text (Joh 6.53) spricht Jesu nun von der Möglichkeit, "**Leben in sich selbst**" zu haben. Die Aufnahme des "leben-

¹² Zit. WOB 1/50: "Dieses Fleisch wird als Brot für das Leben des Kosmos bezeichnet : Joh 6.51:.. Es geht somit bei diesem Fleisch um eine Wortdarstellung des HErren. Wie bereits erwähnt, stimmt das hebräische Wort BaSsa´R Fleisch mit der Grundform des hebräischen Wortes für künden überein. Beim Essen SEINES Fleisches geht es also um die persönliche Aufnahme der Kunde von der Fleischwerdung des Wortes, wie es beim Trinken des Blutes um die persönliche Aufnahme der Seele des Wortes geht, die zur Vergebung der Verfehlung dahingegeben wurde. Wie aufgezeigt, hat die Rede Gottes, die Geist und Leben ist, eine Seele, was in Joh 6.63 mit dem Wort "Leben" indirekt angezeigt ist. Gemäß Ps 66.9 sind die Lebenden (Blutzellen) Träger der Seele."

den Wortes" würde das bewirken. Wie ist das zu verstehen?

Grundsätzlich ist zunächst festzustellen, dass der Sohn Gottes, ebenso wie der Vater, Leben in sich selber hat.¹³ Dieses Leben ist von wahrhafter, wesenhafter Göttlichkeit, was Johannes in seinem ersten Brief so ausdrückt: "Wir nehmen aber wahr, dass der Sohn ^d Gottes eintraf und uns *eine* Denkart gegeben hat, auf dass wir den Wahrhaftigen *erkennen*; und wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem ^d Sohn Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige Gott und äonisches Leben." (1Joh 5.20)

Wenn Jesus das verborgene¹⁴ (äonische) Gottesleben in Person ist, dann hat auch jeder, der wesenhaft eins mit Ihm ist, dieses "äonische" Leben. Deshalb kann Johannes auch sagen: "Der, *der* den Sohn hat, hat das Leben; der, *der* den Sohn ^d Gottes nicht hat, hat das Leben nicht." (1Joh 5.12)

Wie "hat man den Sohn"? Johannes beantwortet diese Frage in seinem zweiten Brief im Vers 9, wenn er sagt: "Jeder, der weitergeht und nicht in der Lehre des Christus bleibt, hat Gott nicht; der, der in der Lehre bleibt, dieser hat sowohl den Vater als auch den Sohn." Das "Bleiben in der Lehre des Christus" ist gleichzusetzen mit dem "Essen" Seines Fleisches und dem "Trinken" Seines Blutes. Das ist die wesenhafte Aufnahme des "lebenden Wortes". Deshalb erklärte Jesus den Juden diesen Sachverhalt mit den obigen Worten: "Wenn ihr nicht das Fleisch des Sohnes des Menschen esst¹¹ und sein ^d Blut trinkt, habt ihr kein Leben in euch selbst. Der, *der* mein ^d Fleisch isst und mein ^d Blut trinkt, hat äonisches Leben ..."

Durch dieses "Essen und Trinken" bleibt man in Ihm und hat durch Ihn das Leben. (Joh 6.56,57) Deshalb kann der Apostel Paulus sagen: "... nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; ^wwas ich aber nun im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben (*der Treue*),

¹³ Joh 5.26

¹⁴ Äon - αἰών (*aiōn*) - 1. Zeitabschnitt (*Äon*) mit Anfang und Ende, da von Gott geschaffen (Hebr 1.2)

2. Eigenschaft (als Adj. *äonisch*) mit der Qualität des Verborgenseins. Röm 6.22,23.

dem/der des Sohnes ^d Gottes ..." (Gal 2.20)

Johannes berichtet uns nun weiter, wie nicht nur die Juden, sondern auch viele der Lernenden Jesu darauf reagierten:

Joh 6:60 - "Viele nun ^{as} von seinen Lernenden, die es hörten, sagten: Dieses ^d Wort ist hart. Wer vermag es zu hören?"

Viele vermochten dies nicht zu "hören", weil sie immer noch "fleischlich" dachten. Als Jesus einmal zu den Juden über die verschiedenen Vaterschaften sprach, fand er das gleiche Unverständnis und sagte zu ihnen: "Weshalb *erkennt* ihr ^d mein ^d Sprechen nicht? Weil ihr nicht vermögt¹⁵, ^d mein ^d Wort zu hören." (Joh 8.43)

Nun erklärt Jesus ihnen, dass es um etwas Geistliches geht, indem Er sagt:

Joh 6:63 - "Der Geist ist es, der lebend macht. Das Fleisch nützt gar nichts. Die Reden, welche ich zu euch gesprochen habe, sind Geist und sind Leben, ..."

Die ganze Geschichte von "Essen und Trinken" hat demnach eine geistliche Dimension. Es ist eine Analogie auf die wesenhaften Zusammenhänge des Gotteslebens. Der Apostel Paulus, dem das geistliche Verständnis für diesen Sachverhalt geschenkt worden war, drückt das so aus: "Gott ... der uns auch tauglich gemacht hat zu Dienern *des* neuen Bundes, nicht *der* Buchstabenvorschrift, sondern *des* Geistes. Denn die Buchstabenvorschrift tötet, der Geist aber macht lebend." (2Kor 3.6)

Es würde nichts nützen, das buchstäbliche Fleisch des Christus zu essen und Sein buchstäbliches Blut zu trinken. Es war das gleiche Fleisch, wie es alle Menschen hatten.¹⁶ Es ist der Geist, der lebend macht. Jesus fragt nun Seine 12 Lernenden: "Wollt ihr auch

¹⁵ Grie. *dynasthe* - ind.pr.med.pass 2P pl.

¹⁶ Röm 8.3 - "Denn das dem Gesetz Unvermögende, in welchem es schwach war durch das Fleisch, tat Gott, indem er seinen eigenen Sohn in Gleichheit des Fleisches der Verfehlung und betreffs der Verfehlung sandte und die Verfehlung im Fleisch verurteilte, ..."

weggehen?" Darauf antwortet Petrus und sagt: "Herr, zu wem sollen wir weggehen? Du hast Reden äonischen Lebens, ..."

Ja, die Reden Jesu, Sein dynamisierendes Wort ist es, das wahres Gottesleben vermittelt. Wer dieses Wort "isst", hat äonisches, d.h. verborgenes Gottesleben. Wer so zu glauben vermag, auf den trifft zu, was wir in Joh 5.24 lesen können:

"Amen, amen, ich sage euch: Der, der mein ^d Wort hört und glaubt dem, *der* mich sandte, hat äonisches Leben und kommt nicht hinein in Gericht, sondern er ist aus dem Tod hinein in das Leben weitergeschritten."

Amen.

Das Geheimnis Gottes und die zwei Zeugen

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Nidda)

Warum ist es nützlich, sich mit dem Buch der Enthüllung zu beschäftigen? Weil bereits im dritten Vers ein wichtiger Grund genannt wird: "Glückselig *der*, der die Worte der Prophetie liest, und *die*, die sie hören und die in ihr Geschriebenen hüten."

Obwohl es in diesem Wortdienst um Enthüllung Kapitel 10 und 11 geht, mag es nützlich sein, einige Höhepunkte der vorherigen Kapitel als Wiederholung zu nennen.¹⁷

In EH 1.10 wird darauf hingewiesen, dass Johannes sich im Geiste, aber wesenhaft, in dem "dem Herrn gehörenden Tag" befand. Der Ausdruck "wurde befunden" zeigt das deutlich. Wenn man nun den 19. Vers noch dazu nimmt, dann wird deutlich, in welcher Zeit das in der Enthüllung Berichtete stattfindet. Johannes bekommt gesagt: "Schreibe nun, welche (*Ereignisse*) du wahrnahmst (*in dem, dem Herrn gehörenden Tag*) und welche sie sind (*d.h. was sie bedeuten*) und welche *im* Begriff sind, nach diesen zu werden."

Es geht somit nicht um historische Ereignisse zur Zeit des Johannes und danach, aber auch nicht um kirchengeschichtliche Abläufe der nachfolgenden Jahrhunderte, sondern ausschließlich um den "Tag des Herrn", der auch heute noch zukünftig ist.

Nach den sieben Briefen an sieben Versammlungen konnten wir einen Blick in den Himmel werfen und das Geschehen um den Thron Gottes herum beobachten. Danach ging es um das Buchröllchen mit den sieben Siegeln, um 144000 Versiegelte, eine große Volksmenge und schließlich um die sieben Posaunen.

Das, was nun unser heutiges Thema betrifft, geschieht zeitlich bei der siebenten Posaune. Die siebente Posaune bläst 3,5 Jahre nach Mitternacht, d.h. eine Nachtwache danach. Wir befinden uns hier also in der Zeit nach der Entrückung der Gemeinde gemäß

¹⁷ <http://www.bibelthemen.eu/download-vortraege.html> - Vorträge zur Enthüllung.

1Thes 4.14ff, aber vor der Vollendung des Geheimnisses Gottes (d.i. Christus in Haupt und Gliedern) während dem Auftritt der zwei Zeugen.

Johannes sieht einen Engel:

EH 10:5,6 - "Und der Engel, welchen ich auf dem Meer und auf der Erde stehend wahrnahm, erhob seine ^d rechte ^d Hand hinein in den Himmel und schwor ⁱbei dem, der hinein in die Äonen der Äonen lebt, welcher den Himmel erschuf und die in ihm, und die Erde und die in ihr, und das Meer und die in ihm, dass keine Zeit mehr sein wird, ..."

Manche Ausleger meinen, der Engel hier sei Jesus selber. Warum kann das nicht sein? Der Engel schwört doch bei dem, der Himmel und Erde erschuf. Wenn wir im Hebräerbrief lesen, dass der Vater zum Sohn sagt, Er sei Gott und Schöpfer, kann der Engel nicht Jesus sein.¹⁸ Dazu kommt noch Folgendes: Auch wenn der Gottessohn im AB auf Engelstufe erniedrigt wurde und als "Beauftragter JHWHs´" auftrat, ist dies seit Seiner Erhöhung nicht mehr so. Er tritt nicht mehr als Engel auf. Diese Aufgabe ist erfüllt.

Was passiert nun bei der 7. Posaune?

EH 10:7 - "... sondern in den Tagen der Stimme des siebenten ^d Engels, wann er im Begriff sei zu posaunen, wird auch das Geheimnis^{19 d} Gottes vollendet, wie er es seinen ^d Sklaven und ^d Propheten evangelisiert hat."

In EH 11.15 wird uns gesagt, was mit diesem Geheimnis verbunden ist: "Und der siebente Engel posaunte; und es wurden große Stimmen im Himmel, die sagten: Die Regentschaft des Kosmos

¹⁸ "... am letzten dieser Tage hat er zu uns im Sohn gesprochen, den er zum Erben für alle eingesetzt hat, durch den er auch die Äonen gemacht hat; ... (Vater sagt zum Sohn:) Du, Herr, hast gemäß Anfänglichen die Erde gegründet, und die Himmel sind Werke deiner Hände; ..." (Hebr 1.2,10)

¹⁹ **Geheimnis** – μυστηρίου (*mystērion*) – w. Riegelgehütetes (DÜ), also nicht jedermann zugänglich.

wurde unseres Herrn und seines Christus, und er wird regieren hinein in die Äonen der Äonen."

Der "Pachtvertrag", den der Diabolos für diesen Kosmos hatte, ist abgelaufen. Deshalb heißt es in EH 12.10: "Und ich hörte *eine* große Stimme im ^d Himmel sagen: Jetzt *ist* die Rettung und die Vermögenskraft und die Regentschaft unseres ^d Gottes und die Autorität seines ^d Christus geworden, da der Verkläger unserer ^d Brüder *hinabgeworfen* wurde, der, *der* sie tags und nachts vor unserem ^d Gott verklagt."

Was ist aber nun das eigentliche Geheimnis Gottes?

Da sollen wir einmal den Apostel Paulus fragen. In Kol 1.25-27 sagt er, die Ekklesia betreffend: "... deren Diener ich geworden bin gemäß der Verwaltung ^d Gottes, die mir ^hfür euch gegeben *ist, um* das Wort ^d Gottes *zu* vervollständigen, das Geheimnis, das von den Äonen und von den Generationen *an* verborgen *war*, nun aber seinen Heiligen offenbart worden ist, denen ^d Gott bekannt *machen* will, was der Reichtum der Herrlichkeit ^d dieses Geheimnisses in den Nationen *ist, welcher ist: Christus in euch*, die Erwartung der Herrlichkeit, ..." Kurz darauf in Kol 2.2 lesen wir: Das "Geheimnis Gottes, *das ist* Christus".

Von welchem "Christus" redet Paulus? Natürlich von dem Christus in Haupt und Gliedern. Beachte dazu die folgenden zwei Aussagen:

Eph 1.23 - "... welche (*die Ekklesia*) sein ^d Leib ist, die Vervollständigung dessen, *der* das All in allem vervollständigt."

Eph 5.30-32 - "... da wir Glieder seines ^d Leibes sind. Statt dessen wird *ein* Mensch Vater und Mutter zurücklassen und *sich* seiner ^d Frau anschließen, und die zwei werden ^h ein Fleisch sein. Dieses ^d Geheimnis ist groß, ich aber sage es ^h Christus und ^h die Versammlung betreffend."

Der Christus in Haupt und Gliedern ist demnach das Geheimnis Gottes. Ein solches Geheimnis wird denen zur Verwaltung gegeben und zur entsprechenden Zeit geoffenbart, die dem Wort Gottes treu

sind, denn in 1Kor 4.1,2 sagt Paulus: "Also rechne uns *ein* Mensch: als Unterknechte Christi und Hausverwalter *der* Geheimnisse Gottes. Hier übrigens sucht ihr ⁱbei den Hausverwaltern, ^{auf}dass jemand treu befunden wird."²⁰

Bevor nun der Auftritt der zwei Zeugen von Johannes behandelt wird, bekommt dieser den Auftrag, den Tempel zu messen:

EH 11:1,2 - "Und es wurde mir *ein* Rohr gegeben, gleich *einem* Stab, und gesagt: Erhebe dich und miss den Tempel²¹ ^dGottes und den Altar und die, *die* in ihm anbeten. Und den Hof, den außerhalb des Tempels, wirf außerhalb hinaus; und du *solltest* ihn nicht messen, da er den Nationen gegeben wurde, und sie werden die heilige ^d Stadt 42 Monate treten."

Was für ein Tempel wird das sein?

Gemäß Joh 2.18-22 ist der Tempel in erster Linie der Erstling Christus selber.²² Er ist drei Tage nach Seinem Tod am Pfahl auferstanden. Im weiteren Sinn sind es auch alle Seine Leibesglieder, denn Paulus schreibt: "Nehmt ihr nicht wahr, dass ihr *der* Tempel Gottes seid und der Geist ^dGottes in euch wohnt?" (1Kor 3.16 u.a) Als dritte Möglichkeit gibt es den "nicht vorhandenen Tempel" im Neuen Jerusalem. Gemäß EH 21.22 ist "der Herr, Gott, der Allhaltende, ihr Tempel, und das Lämmlein".

Der Tempel, den Johannes misst und in den sich dann der Antichrist, der Gesetzlose und Herrscher der Endzeit, setzt, kann nicht einer dieser drei vorgenannten sein. Der geistliche Leib-Tempel ist rein, ist heilig! Es muss somit noch ein dritter Tempel gebaut wer-

²⁰ S. im Anhang S. 28 eine Aufstellung von Geheimnissen.

²¹ **Tempel** – ναός (*naos*) – eigentl. Wohnung; besteht aus dem "Heiligen" und dem "Heiligen der Heiligen" (Allerheiligsten); zu unterscheiden von ἱερόν (*hieron*), was die gesamte Tempelanlage bezeichnet.

²² MK 14:58 - "Wir hörten ihn sagen: Ich werde diesen ^dhandgemachten ^dTempel abbrechen, und werde drei Tage *hindurch einen* anderen, nicht handgemachten, erbauen." Hier sprechen falsche Zeugen eine heilsgeschichtliche Wahrheit aus.

Joh 2.21 - "Jener aber sagte dies betreffs des Tempels seines Leibes."

den.²³ (S. a. im Anhang S. 28: "Das Messen des Tempels")

Aufgrund der Beschreibung in EH 11 ist somit von einem buchstäblichen Tempel in Jerusalem auszugehen, der sich am Tag des Herrn dort befinden wird (vgl. Mt 24.15; Dan 9.27; 11.31,36; 12.11; 2Thes 2.3,4). Die Schilderung der Umstände des Todes und der Auferstehung der zwei Zeugen unterstützen das noch. (EH 11.8)

Im weiteren Verlauf des Textes werden nun die zwei Zeugen genannt.

EH 11:3,4 - "Und ich werde meinen zwei ^d Zeugen geben, dass sie 1260 Tage, mit Säcken umworfen, prophezeien werden. Diese sind die zwei Ölbäume und die zwei Leuchter, die vor dem Herrn der Erde stehen."

Die Frage entsteht: Wer sind sie?²⁴

Wenn wir die Verse 5 und 6 noch dazu lesen, wird deutlich, welche Autorität sie haben: **"... wenn jemand sie schädigen will, so geht Feuer aus ihrem ^d Mund heraus und verzehrt²⁵ ihre ^d Feinde; und wenn jemand sie schädigen will, so *ist* es bindend, ihn umzubringen. Diese haben die Autorität, den Himmel zu verschließen, auf dass die Tage ihres ^d Prophezeiens kein Regen regne; und sie haben Autorität über die Wasser, sie ^hin Blut zu verwandeln, und die Erde ⁱmit jeder Plage zu schlagen, sooft**

²³ Wie viele buchstäbliche Tempel sind mit Jerusalem verbunden?

1. Salomo baute den ersten Tempel in Jerusalem ca. 1034 vZtr.
2. Nach der Babylonischen Gefangenschaft wurde unter Serubabel ca. 536-515 vZtr. der zweite Tempel gebaut. (Unter Herodes dem Großen begann ca 21 vZtr. eine gänzliche Umgestaltung dieses Tempels im griechischen Stil; 70 Ztr. wurde er von den Römern zerstört).
3. Am Ende dieses Äons setzt sich der Gesetzlose in den "Tempel Gottes".
4. Im Millennium des dritten Kosmos wird ein größerer Tempel gebaut, in den die Herrlichkeit Gottes von Osten einzieht. (Hes 40-43)

²⁴ Eine tabellarische Aufstellung befindet sich im Anhang S. 29.

²⁵ **verzehren** – κατασθίω (*katesthiō*) 14x – w. herunter-essen; l.) aufessen
1) von Tieren (Vögeln): verzehren, verschlingen, auffressen, zerfleischen
2) übertr.: zerstören, umbringen, aufzehren, ausbeuten, ruinieren (ST).

sie wollten."

Wenn wir hören, dass sie mit Feuer umgehen, Regen verhindern und Wasser in Blut verwandeln, dann wird jeder Bibelkenner sofort an Elia und Mose aus dem AT erinnert. Was zeigen die Tatsachen?

Etwa 880 Jahre vZtr. war Ahab König des Nordreiches Israel. Er war dabei, die Baalsanbetung in Israel einzuführen. Der Prophet Elia wurde von Gott beauftragt, Ahab deshalb eine Gerichtsmaßnahme anzukündigen. In 1Kö 17.1 lesen wir: "Und Elia, der Tischbiter, aus Tischbe *in* Gilead, sagte zu Ahab: So wahr der HERR, der Gott Israels, lebt, vor dem ich stehe, wenn es in diesen Jahren Tau und Regen geben wird, es sei denn auf mein Wort!" (ELB)

Elia hatte also die Autorität, den Himmel zu verschließen, und wie uns Jakobus berichtet, dauerte das 3 ½ Jahre: "Elia war ein Mensch *von* gleichen Empfindungen *wie* wir; und er betete *ein* Gebet, dass es nicht regnet, und es regnete nicht auf der Erde, drei Jahre und sechs Monate." (Jak 5.17)

Elia hatte auch Autorität über das Feuer, wie die beiden folgenden Berichte zeigen.

Im dritten Jahr der Trockenheit beauftragte Gott Elia erneut, zu Ahab zu gehen. Isebel, die Frau Ahabs, wollte ebenfalls den Baalskult in Israel einführen und alle Propheten Gottes töten. Baal war angeblich ein Fruchtbarkeitsgott, der Regen sandte und alles wachsen ließ. Die Situation war für die Baalsanbeter deshalb besonders schwierig, da beides fehlte.

Um herauszufinden, wer den "wahren" Gott vertrat, Elia oder die Propheten des Baal, wurde auf dem Berg Karmel ein Wettstreit vereinbart; beide Parteien bereiteten ein Opfer vor, und der jeweilige Gott sollte das Feuer dazu vom Himmel senden. Den Baalspriestern gelang das jedoch nicht. Elia ließ nun sein Opfer und den Altar noch dreimal mit Wasser begießen. Ebenso füllte er den Graben darum herum mit Wasser. Der Bericht in 1Kö 18.36-39 lautet:

"Und es geschah *zur Zeit*, da man das Speisopfer opfert, da trat

der Prophet Elia herzu und sprach: HERR, Gott Abrahams, Isaaks und Israels! Heute soll man erkennen, daß du Gott in Israel bist und ich dein Knecht und daß ich nach deinem Wort das alles getan habe. Antworte mir, HERR, antworte mir, damit dieses Volk erkennt, dass du, HERR, der *wahre* Gott bist und dass du selbst ihr Herz wieder zurückgewandt hast! Da fiel Feuer vom HERRN herab und verzehrte das Brandopfer und das Holz und die Steine und die Erde; und das Wasser, das im Graben war, leckte es auf. Als das ganze Volk das sah, da fielen sie auf ihr Angesicht und sagten: Der HERR, *er ist* Gott! Der HERR, *er ist* Gott!" (ELB)

Eine zweite Geschichte finden wir in 2Kö 1.9ff. Der ungehorsame König Ahasja befragte ein Götzenbild des Baal anstatt JHWH wegen seiner Krankheit. Durch Boten erfuhr Ahasja, dass Elia gesagt hatte, der König würde nicht wieder genesen. Daraufhin wollte Ahasja Elia verhaften lassen, um mit ihm zu reden. Er schickte zweimal Hauptleute mit 50 Männern zu ihm, die jedoch jeweils durch Feuer von JHWH umkamen. Dann schickte Ahasja eine dritte Abordnung. Dieser Hauptmann erkannte Elia als Propheten Gottes an und bat um Gnade.

Der Beauftragte JHWHs²⁶ sicherte Elia Seinen Schutz zu, und der Prophet überbrachte daraufhin Ahasja die Botschaft, dass der König sterben würde.

Diese Autorität über das Feuer wird Elia in der in EH 11 geschilderten Zeit wieder haben.

Was war das dritte Merkmal in EH 11? Die zwei Zeugen haben Autorität, Wasser in Blut zu verwandeln. Hier denkt der aufmerksame Leser des AT bestimmt sofort an 2Mo 7.20. Mose hatte Autorität über das Wasser und konnte es in Blut verwandeln. Er wird diese Autorität offensichtlich wieder haben.

Die Wahrscheinlichkeit, dass die beiden Zeugen Mose und Elia sein werden, wird auch an den folgenden Gemeinsamkeiten deutlich. (S.a. die Kurzfassung im Anhang S. 29)

²⁶ Meist mit "Engel des Herrn" bezeichnet.

- Mose und Elia waren gemeinsam auf dem Berg der Verklärung Jesu.

"Und nach sechs Tagen nimmt ^d Jesus den Petros und Jakobos und Johannes, seinen ^d Bruder, mit und bringt sie für sich *allein hin*-auf ^hauf *einen* hohen Berg. Und er wurde vor ihnen umgestaltet. Und sein ^d Angesicht leuchtete wie die Sonne, seine ^d Gewänder aber wurden weiß wie das Licht. Und nimm wahr! Mose und Elia wurden ihnen wahrnehmbar *gemacht und* unterredeten *sich* mit ihm." (Mt 17.1-3)

- Sie werden hinaufsteigen und vor dem Herrn der Erde stehen, wie sie schon im AB standen, und werden Seine Stimme hören. (EH11.4,12)

Mose - 2Mo 19.20 - "Und der HERR stieg auf den Berg Sinai herab, auf den Gipfel des Berges, und der HERR rief Mose auf den Gipfel des Berges, und Mose stieg hinauf." (ELB)

Elia - 1Kö 17.1 - "Und Elia, der Tischbiter, aus Tischbe *in* Gilead, sagte zu Ahab: So wahr der HERR, der Gott Israels, lebt, vor dem ich stehe, ..." (ELB)

- 40 Tage und 40 Nächte.

Mose - 5Mo 9.9 - "Als ich auf den Berg gestiegen war, um die steinernen Tafeln zu empfangen, die Tafeln des Bundes, den der HERR mit euch geschlossen hatte, da blieb ich vierzig Tage und vierzig Nächte auf dem Berg - Brot aß ich nicht, und Wasser trank ich nicht -, ..." (ELB)

Elia - 1Kö 19.8 - "Da stand er auf und aß und trank, und er ging in der Kraft dieser Speise vierzig Tage und vierzig Nächte bis an den Berg Gottes, den Horeb." (ELB)

- Die Teilung der Wasser.

Mose - 2Mo 14.16,21 - "Du aber erhebe deinen Stab und strecke deine Hand über das Meer aus und spalte es, damit die Söhne Israel auf trockenem Land mitten in das Meer hineingehen! ... Und Mose streckte seine Hand über das Meer aus, und der HERR ließ

das Meer die ganze Nacht durch einen starken Ostwind zurückweichen und machte so das Meer zum trockenen Land, und die Wasser teilten sich." (ELB)

Elia - 2Kö 2.8 - "Da nahm Elia seinen Mantel und wickelte *ihn* zusammen und schlug auf das Wasser. Und es teilte sich hierhin und dorthin, und die beiden gingen hinüber auf dem Trockenen." (ELB)

➤ Die Versorgung mit Öl.

Mose - 5Mo 32.13 (vgl. Hi 29.6) - "Er ließ ihn einherfahren auf den Höhen der Erde, und er aß die Früchte des Feldes. Er ließ ihn Honig saugen aus dem Felsen und Öl aus dem Felsenkiesel, ..." (ELB)

Elia - 1Kö 17.16 - "Das Mehl im Topf ging nicht aus, und das Öl im Krug nahm nicht ab nach dem Wort des HERRN, das er durch Elia geredet hatte." (ELB)

➤ Das Erscheinen im Tag des Herrn.

Mose und Elia werden in Verbindung mit der Heilsgeschichte der Endzeit in den letzten drei Versen den AT beide erwähnt!²⁷

Mal 3.22-24 (4.5-7) - "Haltet im Gedächtnis das Gesetz meines Knechtes Mose, dem ich am Horeb für ganz Israel Ordnungen und Rechtsbestimmungen geboten habe. Siehe, ich sende euch den Propheten Elia, bevor der Tag des HERRN kommt, der große und furchtbare. Und er wird das Herz der Väter zu den Söhnen und das Herz der Söhne zu ihren Vätern umkehren lassen, damit ich nicht komme und das Land mit dem Bann schlage." (ELB)

Soweit zu den alttestamentlichen Übereinstimmungen. In EH 11.4 (s.o.) wurden wir aber noch auf eine weitere Tatsache verwiesen, wenn es dort heißt:

²⁷ Anmerkung: Es könnten auch zwei völlig neue, zeitgemäße und z.Zt. noch unbekannte Zeugen sein, wie manche Ausleger denken. Da Gott aber nach Aussage des Wortes (Am 3.7) Seine Propheten nicht im Unklaren lässt, kann man von obiger Deutung ausgehen.

"Diese sind die zwei Ölbäume²⁸ und die zwei Leuchter²⁹, die vor dem Herrn der Erde stehen."³⁰

Die zwei Ölbäume, die gleichzeitig Leuchter sind, werden bei Sacharja zu dem Leuchter gestellt, der "**Herr der Erde**" genannt wird. Wir lesen in Sach 4.2,3: "Und er sprach zu mir: Was siehst du? Und ich sagte: Ich sehe: und siehe, ein Leuchter ganz aus Gold und sein Ölgefäß oben auf ihm und seine sieben Lampen auf ihm, je sieben Gießröhren für die Lampen, die oben auf ihm sind; und zwei Ölbäume neben ihm, einer zur Rechten des Ölgefäßes und einer auf seiner Linken."

Danach will Sacharja wissen, wer das ist, und der Dialog geht wie folgt weiter: "Und ich antwortete und sagte zu ihm: Was sind diese zwei Ölbäume zur Rechten des Leuchters und zu seiner Linken? ... Und er sprach zu mir: Hast du nicht erkannt, was diese sind? Und ich sagte: Nein, mein Herr. Da sprach er: Dies sind die beiden Gesalbten, die bei dem Herrn der ganzen Erde stehen." (Sach 4.11-14)

Wer wurde denn im AB gesalbt?

1Kö 19.16

– Der **Prophet** - z.B. Elisa.

1Sam 10.1; 16.13

– Der **König** - z.B. Saul (mittels Flasche) und David (mittels Horn).

3Mo 8.12

– Der Hohe**priester** - z.B. Aaron.

vgl. 1Chr 29.22

²⁸ **Ölbaum** – *ἐλαία (elaia)* 15x – I.) d. Ölbaum 1) d. Ölbaum Röm 11:17,24; 2) d. Ölberg (er wurde wegen d. vielen Olivenbäume, d. dort wuchsen, so genannt) Sach 14:4 Mt 21:1 II.) d. Olive 1) d. Frucht d. Olivenbaums Jak 3:12 (ST).

²⁹ **Leuchter** – *λυχνία (lychnia)* 12x – I.) d. Leuchter 1) ein Lampen- / Fackelständer bzw. ein Kandelaber: zum Aufhängen oder Draufsetzen d. Leuchte / Fackel (ST).

³⁰ **Anmerkung:** In der rabbinischen Literatur werden unter den beiden Ölbäumen folgende Personen verstanden:

1. Mose und Aaron; 2. Aaron und David; 3. Serubabel und Josua; 4. Die Gerechten und die Gelehrten; 5. Der Messias und der Hohepriester; 6. Der Messias bei David und der Messias bei Ephraim. (S+B)

Heilsgeschichtlich denkend entsteht daher folgendes Denkmuster:

- Ist Christus als Gesalbter (Messias) König, Priester und Prophet? Natürlich!
- Sind Seine Leibesglieder das mit Ihm zusammen auch, so dass sie auch Könige, Priester und Propheten sind? Ja!³¹
- Wer sind demnach die Gesalbten im NB? Leibesglieder des Christus.
- Wenn Mose und Elia als Gesalbte bezeichnet werden und kurz vor der 7. Posaune "hinaufsteigen", sind sie die letzten Glieder, die zum Leib des Christus hinzugefügt werden.

In 1Joh 2.20,27 lesen wir, die Salbung betreffend, Folgendes: "Und ihr habt *die* Salbung von dem Heiligen und nehmt es alle wahr. ... Und ihr, die Salbung, ^wdie ihr von ihm empfangen habt, bleibt in euch, und ihr habt nicht Bedarf, auf dass euch jemand lehre, sondern wie seine ^dSalbung euch alles betreffend lehrt, so ist es auch wahr und keine Lüge; und wie sie euch lehrte, so bleibt in ihm."

Die Gesalbten werden durch die Salbung, das ist der Geist, belehrt. Alle Glieder des Leibes des Christus brauchen deshalb keinen "geistlichen Vormund".

Was geschieht nun noch in der restlichen Zeit bis zum Blasen der 7. Posaune mit den zwei Zeugen? Die folgenden Verse, die ich hier auszugsweise zitiere, schildern das:

EH 11:7-15 - "Und wenn sie ihr ^d Zeugnis vollenden[´], wird das wilde Tier, das aus dem Abgrund heraufsteigt, *einen* Kampf mit ihnen machen und wird sie besiegen und sie umbringen. Und ihre ^d Leichname sind auf der breiten Straße der großen ^d Stadt, welche geistlicherweise Sodom und Ägypten gerufen *wird*, wo auch ihr ^d Herr angepflcht wurde. Und aus den Stämmen und Völkern und Zungen und Nationen erblicken sie den Leichnam ihrer *Leiber* drei Tage und *einen* halben, und sie lassen nicht zu, ihre Leichname hinein in *eine Grabstätte* zu legen.

³¹ 1Petr 2.5,9; EH 1.6

Und nach drei Tagen und *einem* halben kam Geist *des* Lebens aus ^d Gott hinein in sie, und sie standen auf ihren ^d Füßen; und große Furcht fiel auf die, *die* sie schauten. Und sie hörten *eine* große Stimme aus dem Himmel *zu* ihnen sagen: Steigt hierher herauf! Und sie stiegen ^hin den Himmel hinauf in der Wolke, und es schauten sie ihre ^d Feinde.

Und der siebente Engel posaunte; und es wurden große Stimmen im ^d Himmel, *die* sagten: Es wurde die Regentschaft des Kosmos unseres ^d Herrn und seines ^d Christus, und er wird regieren hinein in die Äonen der Äonen."

Daraus erkennen wir, dass der Zeitpunkt des Blasens der 7. Posaune der nächst wichtigste *Kairos*³² nach Golgatha ist. Jetzt kann die Heilsgeschichte mit großen Schritten weiter gehen. Der Diabolos wird aus dem Himmel geworfen, es folgen die Endgerichte dieses Äons, dann folgen das Millennium und der große weiße Thron im 3. Kosmos und danach der 4. Kosmos mit dem Neuen Jerusalem.³³

In all dem ist der Christus in Haupt und Gliedern der Agierende, und wenn du ein Leibesglied bist, dann bist auch du an all den Ereignissen beteiligt. Nicht als Betroffener, sondern als Handelnder!

Amen.

³² **Frist** - *καιρός* (*kairos*) - Frist oder Zeit (Zeitpunkt) eines bestimmten Geschehens – im Gegensatz zu *χρόνος* (*chronos*), dem Zeitlauf.

³³ S. dazu KK Band 12 Seite 415.

Anhang:

Geheimnisse Gottes, in die Verwalter (1Kor 4.1) Einblick haben, sind z.B.:

- | | |
|-------------------------------|---|
| Mt 13.11; Mk 4.11;
Lk 8.10 | – Das Geheimnis der Regentschaft Gottes und der Himmel. |
| Röm 11.25 | – Das Geheimnis der teilweisen Verstockung Israels. |
| 1Kor 2.7 | – Das Geheimnis der Weisheit Gottes. |
| 1Kor 15.51,52 | – Das Geheimnis des Verwandeltwerdens. |
| Eph 1.9,10 | – Das Geheimnis seines Willens. |
| Eph 3.3-6; Röm 16.25,26 | – Das Geheimnis des Christus, <u>die</u> Nationen betreffend (beachte den Artikel u. vgl. R1.5 [KK]). |
| Eph 5.29-32 | – Das Geheimnis von Mann und Frau als Typologie auf die Ekklesia und den Christus. |
| Eph 6.19 | – Das Geheimnis des Evangeliums. |
| Kol 1.26,27 | – Das Geheimnis Christus in euch. |
| Kol 2.2; 4.3; EH10.7 | – Das Geheimnis Gottes, welches Christus ist. |
| 2Thes 2.7 (KK) | – Das Geheimnis des Innenwirkens der Gesetzlosigkeit. |
| 1Tim 3.9 | – Das Geheimnis des Glaubens. |
| 1Tim 3.16 (KK) | – Das Geheimnis der Gottwohlverehrung. |
| EH1.20 | – Das Geheimnis der sieben Sterne. |
| EH17.5 | – Das Geheimnis Babylon, die Große. |

Das Messen des Tempels - welcher ist es:

Anmerkung:

Es gibt zu diesem Tempel im Wesentlichen folgende Auslegungen:

1.) Da es noch einen (buchstäblichen) Tempel in Jerusalem gab, schrieb Johannes demnach die Offenbarung vor dem Jahre 70 Ztr. Daraus schließen die °Präteristen, dass sich die Kapitel 4-18 der Offenbarung bereits im 1. Jahrhundert erfüllt haben.

2.) Die °Amillennarier sehen einen sinnbildlichen Tempel, da das Original in Jerusalem nicht mehr vorhanden war.

3.) Der Tempel ist Israel.

4.) Der Tempel ist die Gemeinde.

5.) Die einfachste und m.E. einzig richtige Auslegung ist die, dass Johannes eine Vision vom Tag des Herrn hat (EH1.10) und uns über die Ereignisse dieser kommenden Zeit berichtet (s.o.).

°Präterismus oder zeitgeschichtliche Auslegung ist eine im Deutschen eher unübliche Bezeichnung für eschatologische Richtungen, die davon ausgehen, dass sich endzeitliche Prophezeiungen schon erfüllt haben und die erwartete Endzeit bereits angebrochen ist.

°Amillennialismus ist eine der drei wichtigsten Grundauffassungen der Eschatologie. Nach amillennialistischer Sicht erfüllen sich alttestamentliche Reichsverheißungen viel mehr auf geistliche als auf wörtliche Weise. Das Reich Gottes bzw. speziell das Tausendjährige Reich ist demnach schon während des Zeitalters der Gemeinde gegenwärtig, und das zweite Kommen Christi führt den ewigen Zustand herbei. In diesem Sinn wird auch die Offenbarung des Johannes als eine Beschreibung von Geschehnissen während des Gemeindezeitalters gedeutet.

Die zwei Zeugen: *Wer sind sie?*

1.) Elia

Mt 17.11 – "Elia kommt und wird alles wiederherstellen."

EH11.6; – Elia hatte Autorität, den Himmel zu verschließen, und
1Kö 17.1; wird sie wieder haben. Auch die 3 ½ Jahre sprechen für
Jak 5.17 Elia.

EH11.5 – Elia hatte auch Autorität über das Feuer, um Bedränger
2Kö 1.9-12 zu beseitigen.

2.) Mose

EH11.6 – Mose hatte Autorität über das Wasser, das in Blut ver-
2Mo 7.20 wandelt wurde, und wird sie wieder haben.

Für beide gelten folgende Gemeinsamkeiten:

- Mt 17.1-3 – Mose und Elia waren auf dem Berg der Verklärung Jesu.
EH11.4,12 – Sie werden hinaufsteigen und vor dem **Herrn der Erde** stehen, wie sie schon im AB standen (1Kö 17.1), und werden Seine Stimme hören →

Mose: – 2Mo 19.20; 5Mo 34.1,5,6; Jud 9;

40 Tage / Nächte – 5Mo 9.9;

Wasserteilung – 2Mo 14.16,21

Ölversorgung – 5Mo 32.13 (vgl. Hi 29.6).

Tag des Herrn – Mal 3.22-24 (4.5-7)

Elia: – 1Kö 19.8,13; 2Kö 2.11,12;

40 Tage / Nächte – 1Kö 19.8;

Wasserteilung – 2Kö 2.8

Ölversorgung – 1Kö 17.16

Tag des Herrn – Mal 3.22-24 (4.5-7)

Anmerkung:

Es könnten auch zwei völlig neue, zeitgemäße und z.Zt. noch unbekannte Zeugen sein, wie manche Ausleger denken. Da Gott aber nach Aussage des Wortes (Am 3.7) Seine Propheten nicht im Unklaren lässt, kann man von obiger Deutung ausgehen.

Abkürzungen

A	Codex Alexandrinus	lage	
א	Codex Sinaiticus	NB	Neuer Bund
AB	Alter Bund	NdB	Die Namen der Bibel, v. Heinz Schumacher, Paulus -Verlag Karl Geyer
as	wörtl.: "aus"		
a.Ü.	andere Übersetzung	NK	Namenkonkordanz v. F.H. Baader
B	Codex Vaticanus	Oe	M. Oetermann, Berlin
BGAN	Begriffserklärungen zum AT und NT, F. H. Baader	PF	Übersetzung v. Pf. A. Pfeleiderer
BHS	Biblia Hebraica Stuttgartensia	p	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Passiv
BW	Wörterbuch z. NT v. W. Bauer	pf	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Perfekt
byz	Lesarten der byzantinischen Textfamilie	pl	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plural
DÜ	DaBhaR-Übersetzung von F. H. Baader	pp	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Präsens passiv
C	Codex Ephraemi	plqpf	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plusquamperfekt
D	Codex Claromont	ptp	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Partizip passiv
d	Im Grundtext steht ein Artikel		
EC	Edition C Bibelkommentar v. Prof. Dr. G. Maier	THK	Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament, herausg. Prof. D. Erich Fascher, Berlin 3. Auflage 1972
EH	Die Enthüllung (<i>Offenbarung</i>)	vn	Bedeutet wörtlich "von".
ELB	Elberfelder Bibelübersetzung	vZtr. /	vor Beginn der Zeitrechnung / vor
F ⁿ	Fußnote	vZW	Zeitwende
fr.	frei übersetzt	w.	wörtlich
Gräz	Gräzität: Wesen der altgriechischen Sprache und Kultur	wdBI	Kommentarreihe zum NT: "Was die Bibel lehrt"
h	Bedeutet vorangestellt: hinein in	WOBE	Wortbetrachtungen von F. H. Baader
HL	Zitat oder Gedanke von Heinrich Langenberg	WOKUB	Wortkunde der Bibel von F. H. Baader
HS	Heinz Schumacher	Ztr. /	ab Beginn der Zeitrechnung /
i	Bedeutet vorangestellt "in"	nZW	nach Zeitwende
Jh.	Jahrhundert	z	Bedeutet vorangestellt: "zu"
kj	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Konjunktiv	zs	Bedeutet vorangestellt: "zusammen" (gr. sun)
KK	Kurzkommentar zum NT von W. Einert		
KNT	Konkordantes NT (o. Konkordante Lehre)		
LU	Luther Bibelübersetzung		
LXX	Septuaginta		
m.E.	meines Erachtens		
MA	Studienbibel von John F. MacArthur		
NA27	NOVUM TESTAMENTUM GRAECE; Nestle-Aland, 27. Auf-		

Buchempfehlungen:

Das Neue Testament (Grundtextnah übersetzt)	508 Seiten	15,- €
---	------------	--------

Kurzkomentare zum Neuen Testament von W. Einert

Band 4	Johannes - Evangelium	in Vorbereitung	
Band 6	Römerbrief	272 Seiten	13,- €
Band 7a	1. Korintherbrief	236 Seiten	11,- €
Band 7b	2. Korintherbrief	160 Seiten	9,- €
Band 8a	Galater, Epheser	230 Seiten	11,- €
Band 8b	Philipper, Kolosser	190 Seiten	10,- €
Band 9	1. + 2. Thessalonicherbrief 1. + 2. Timotheusbrief Titusbrief	226 Seiten	11,- €
Band 10	Philemonbrief Hebräerbrief	188 Seiten	10,- €
Band 11	Jakobusbrief 1. + 2. Petrusbrief 1. - 3. Johannesbrief	302 Seiten	13,- €
Band 12	Enthüllung (Offb.)	460 Seiten	18,- €

Weitere Bücher von W. Einert:

Dir geschehe nach deinem Glauben	80 Seiten	4,00 €
----------------------------------	-----------	--------

Bezugsadresse: Leseprobe, Bestellung o. Download:

Wolfgang Einert
Tanusstr. 30
D-63667 Nidda

www.bibelthemen.eu
E-Mail: info@wolfgangeinert.de

Hinweis: Die Bücher können auch auf meiner Internetseite gelesen oder heruntergeladen werden.
